11. Jahrgang.

Herforder Zeitung für Stadt u. Land

11. Jahrgang.

Generalanzeiger für die Städte Herford, Enger, Bad Oeynhausen, Motho & Kreis Herford

№ 83 Teleph. Anschl.

№ 83 Teleph. Anschl.

№ 133 | Diese Zeitung erscheint am Abend jeden Wochentages. Abonnementspreis vierteljährlich pränumerando 1,25 Mark, bei Postbestellung kommt das Bestellgeld hinzu. | Montag, 10. Juni. | Inserate werden bis spätestens vorm. 11 Uhr erbeten. Preis der einspaltigen Petitzeile für Stadt und Kreis Herford, Oeynhausen und Amt Rehme 10 Pfg., sonst 15 Pfg. | 1901.

Das Kaiserpaar im Kloster Heiligengrabe.

Am Sonnabend mittag trafen der Kaiser und die Kaiserin auf Station Heiligengrabe in der Ost-Priegnitz ein. Eskortiert von einer Abteilung Ziethen-Husaren begab das Kaiserpaar sich zu Wagen nach dem Kloster, vor dessen Kapelle eine Ehrenkompagnie vom Infanterie-Regiment Großherzog Friedrich Franz II. von Mecklenburg-Schwerin (viertes brandenburgisches) Nr. 24 Aufstellung genommen hatte. Auf dem Wege zum Kloster bildeten die Kriegervereine und Schulen der Umgegend sowie eine zahlreiche Menschenmenge Spalier und brachten dem Kaiserpaar Ovationen dar. Während die Klosterglocken läuteten, langten der Kaiser und die Kaiserin um 12 Uhr vor dem Portal der Kapelle an, wo der Kultusminister, der Oberpräsident, der Regierungspräsident und der Präsident des Evangelischen Oberkirchenrats sich eingefunden hatten und wo der Kaiser und die Kaiserin von der Aebtissin Frau Adolphine v. Rohr, dem Stiftspropst General-Superintendent D. Faber, dem Stiftshauptmann und dem Pastor des Ortes empfangen und von der Aebtissin und dem Propst mit einem Segensspruch begrüßt wurden. Inzwischen hatten die Damen des Konvents in ihren eigenartigen weißen Gewändern, langen Schleiern und Kappen mit ihren Schülerinnen am Altar der Kapelle Aufstellung genommen, ebenso die Geistlichen des Patronats. Sobald der Kaiser und die Kaiserin die Kapelle betreten hatten, intonierten die Schülerinnen eine Hymne.

Hierauf trat der Kaiser vor den Altar und hielt unter Ueberreichung des kunstvollen Aebtissinnen-Stabes bedeckten Hauptes an die Aebtissin folgende Ansprache:

„In dem Jubiläumsjahre des Preußischen Königtums konnte ich des Stiftes Heiligengrabe nicht vergessen, welches Meine Ahnen allezeit auf Ihrem landesväterlichen Herzen getragen und dem Sie so viele Beweise Ihrer treuen Fürsorge gegeben haben. König Friedrich Wilhelm der Erste war es, der dem Stifte die noch jetzt im wesentlichen geltende Verfassung verlieh. Der Titel „Aebtissin" für die Domina und die Ordensabzeichen für die Conventualinnen beruhen auf einem Gnadenakte Königs Friedrichs des Großen. In schwerer Zeit wurde das Stift vor der Säkularisierung seiner Güter durch König Friedrich Wilhelm den Dritten bewahrt. König Friedrich Wilhelm der Vierte, welcher Heiligengrabe zweimal mit seiner Gemahlin, der Königin Elisabeth besuchte, machte das Stift zu einer Anstalt mildthätiger Barmherzigkeit, ließ diese Kapelle wieder herrichten und begründete die mit dem Stifte verbundene Erziehungsanstalt. Und auch Mein hochseliger Herr Großvater, Kaiser Wilhelm der Große, nahm Heiligengrabe unter Seinen besonderen Königlichen Schutz, unter dem es sich in erfreulicher Weise und reichen Segen spendend weiter entwickelte.

Dieser Ueberlieferung Meines Hauses bin Ich gern gefolgt, und mit Freuden habe Ich den 18. Januar d. J. benutzt, um dem Stifte einen neuen Beweis Meiner Königlichen Huld und Gnade durch Verleihung eines Aebtissinnenstabes zu geben. Nehmen Sie, Frau Aebtissin, aus Meiner Hand diesen mit Ihrem Wappen geschmückten Stab.

Möge derselbe allezeit ein rechter Hirtenstab mütterlicher Liebe sein, der alle, die ihm unterstellt sind, zu ihrem wahren Besten führt, und um den sich in willigem Gehorsam alle Schwestern scharen zu dem verheißungsvollen Werke der Jugenderziehung und Liebesarbeit.

Möge er den Mosesstab festen Glaubens bedeuten, der aus dem Felsen der Ewigkeit Wasser des Lebens schlägt. Möge er endlich den Pilgerstab freudiger Hoffnung darstellen, mit dem wir auch im finsteren Thale dem guten Hirten nachwandeln unter dem Bekenntnis „Du bist bei mir, Dein Stecken und Stab trösten mich!"

Das walte Gott!

Der Propst dankte namens der Aebtissin, des Konvents und des ganzen Landesteiles und schloß mit einem Segensspruch. Der Chor der Schülerinnen sang zwei Verse des Liedes: „Vater krön' Du mit Segen".

Es erfolgte nunmehr die Vorstellung der Stiftsdamen durch die Aebtissin und der Herren durch den Propst. Das Kaiserpaar besichtigte dann die Kirche, und unternahm unter Vortritt der Damen einen Rundgang durch den Kreuzgang zum Kapitelsaal, wo eine Festtafel sich anschloß.

Die Rückfahrt zum Bahnhof ging in gleicher Weise wie die Anfahrt vor sich.

* * *

Der Aebtissinnenstab hat die Form des bischöflichen Krummstabes. Er besteht aus drei Stücken dunkelroten Amaranthenholzes, die durch Ringe aus Saphieren und Rubinen zusammengehalten werden. Das Kunstwerk ist von Professor Seden in Straßburg entworfen und in Pforzheim ausgeführt. Der Stab trägt das Kaiserliche Wappen, die Stiftungs-Inschrift und das Wappen der derzeitigen regierenden Aebtissin von Rohr. Im Schmucke farbiger Halbedelsteine glänzen Kaiserkrone und Reichsadler. Neben dem v. Rohrschen Wappen trägt der Aebtissinnenstab auch das Wappen des Geschlechts v. Gersdorff, weil aus diesem die jetzige Domina des Stifts hervorgegangen ist. Fräulein v. Gersdorff, die Hofdame der Kaiserin und Schwester der Aebtissin, wohnt aus diesem Grunde auch der Uebergabe des Geschenkes bei. Das Tuch des Stabes, das Sudarium, ist in doppelseitigen Seidenstickereien mit zarten Rosenranken ausgeführt, der Stab ist 180 Zintimeter hoch; er läuft in eine ziselierte, stumpfe Spitze aus.

* * *

Kloster Heiligengrabe gehört zu den ältesten Stiftern der Mark. 1287 gründete Markgraf Otto das Cisterciennonnenkloster „Zum heiligen Grabe". Im 16. Jahrhundert war eine Nachkommin des wilden Hohenzollernfeindes Dietrich von Quitzow Aebtissin dort, und mit echtem Quitzowblut wehrte sie sich gegen die Einführung der Reformation. Wenn man den Mitteilungen Klödens in diesem Falle glauben darf, schlummert auch der wilde Dietrich selbst zu Füßen der alten Kirche. Die Jungfrauen vom Heiligen Grabe bereiteten dem Geächteten, Heimatlosen die letzte Heimat im Klostergarten. Friedrich der Große verwandelte das Kloster 1740 in ein adliges Fräuleinstift für eine Aebtissin und dreißig Conventualinnen. Jetzt hat das Stift eine Aebtissin, sechsundzwanzig Major- und sechs Minorstiftsdamen, einige Expectantinnen und fünfzig bis sechzig Ehrenstiftsdamen. Sämtliche Damen müssen evangelisch und von gutem Adel sein. Die Majorpräbenden bringen ihren Inhaberinnen außer einer Geldrente eine freie Wohnung mit Garten, frei Holz und etwas Wild. Die Aebtissin erhält das doppelte, die Minorinnen beziehen ein Viertel der Majorpräbende und haben freie Station bei der Aebtissin in der Abtei. In dieser befindet sich auch eine Erziehungsanstalt für Töchter aus adligem Hause, an deren Erziehung und Unterricht die Stiftsdamen sich beteiligen. Diese selbst haben das Recht gleichfalls Pensionärinnen zu halten, auch solche bürgerlicher Herkunft. Von den würdigen Damen des Stifts Heiligengrabe ist stets wenig zu hören gewesen, wie von allen guten Frauen. Nur eine originelle Antwort eines Klosterfräuleins ist in die Welt gedrungen. Auf Veranlassung der Domina von Winterfeldt sollten sich 1752 die Stiftsdamen malen lassen. Noch existiert in der Registratur des Stifts das Zirkular, in welchem die Damen auf den Vorschlag der Domina antworteten. Während die jüngeren Damen lakonisch hinschrieben: „Bins zufrieden!" antwortete ein Fräulein von Wernstedt: „Will der Frau Aebtissin es nicht abschlagen; sonsten für alte Personen nicht gut gemalt steht."

Zur Tagesgeschichte.

Zur Nordlandreise des Kaisers.

Neben dem Kreuzer „Nymphe" wird auch das Depeschenboot „Sleipner" die „Hohenzollern" auf der Nordlandreise des Kaisers begleiten. Der „Sleipner" wurde bereits in der Kaiserwerft zu Kiel renoviert und, gleich der „Hohenzollern" und der „Nymphe", mit weißem Anstrich versehen, und liegt zur Verfügung des Kaisers während dessen Anwesenheit anläßlich des Stapellaufs des Linienschiffs „E" im Kieler Kriegshafen.

Ueber den ermordeten Rittmeister v. Krosigk,

so schreibt die amtliche Berliner Korrespondenz, werden in Nr. 131 des „Vorwärts", ausgegeben am 8. Juni, Behauptungen aufgestellt, die der Wahrheit nicht entsprechen. Es ist nicht wahr, daß Rittmeister von Krosigk einen Untergebenen erschlagen hat und deshalb zu 2 Jahren Festung verurteilt und nach Verbüßung von 9 Monaten der Strafe begnadigt worden ist. (Das „Berl. Tgbl." hatte bekanntlich diese falsche Nachricht gleichfalls gebracht. Red.) Auch ist er weder im Avancement zurückgesetzt, noch sind ihm die Strafbefugnisse entzogen worden. Zurückversetzung im Avancement und Entziehung der Strafbefugnisse sehen die militärischen Vorschriften nicht vor, und es ist daher die Festsetzung derartiger Maßregeln als Strafe nicht möglich. Rittmeister von Krosigk ist wegen Mißhandlung bezw. vorschriftswidrige Behandlung Untergebener im Jahr 1882 und 1896 kriegsgerichtlich mit 14 Tage Stubenarrest und 4 Monaten Festungshaft bestraft worden. In beiden Fällen waren die Mißhandlungen geringfügiger Natur und hatte Schädigungen an der Gesundheit der Untergebenen nicht zur Folge.

Aus China.

Nach Mitteilung des Kriegsministeriums hat die ostasiatische Munitions-Kolonnenabteilung in Stärke von 10 Offizieren und 599 Mann die Heimreise nach Deutschland auf dem Reichspostdampfer „Hamburg" am 8. Juni in Shanghai angetreten. Die fahrplanmäßige Ankunft in Bremerhaven erfolgt am 23. Juli.

Bekanntlich bleibt in Ostasien eine Besatzungsbrigade. Diese setzt sich zusammen aus 3 Infanterie-Regimenter à 3 Bataillonen, à 3 Kompagnieen, einer Eskadron Jäger zu Pferde, einer Feldartillerie-Abteilung, einer Pionier-Kompagnie und einer Train-Kompagnie. Der Kommandeur der Brigade wird Generalmajor von Rohrscheidt sein.

Die Russen in der Mandschurei.

Nach einer Meldung aus Shanghai haben die Russen in der Mandschurei vier administrative Centren errichtet, nämlich in Charbin, Kirin, Hunchun und Mulden; jedes steht unter einem russischen General. Die Bevölkerung ist benachrichtigt worden, daß die russische Herrschaft dauernd ist.

Burensympatiekundgebung in Ungarn.

Die am Sonnabend in Budapest erfolgte Ankunft der Mitglieder der Burenliga, Kommandant de Wet und Kapitän Valentin gab zu einer großen Kundgebung Anlaß. Ueber 20 000 Menschen versammelten sich am Bahnhofe, spannten de Wet am Bahnhof die Pferde aus und zogen seinen Wagen zum Hotel. Am Sonntag fand eine große Versammlung statt.

Zum Burenkrieg.

Botha erhielt Kitcheners Zustimmung zwecks Erleichterung der Friedensverhandlungen über Standerton und Durban mit Krüger in Europa in direkte telegraphische Verbindung zu treten. Botha lud Kitchener zu neuen persönlichen Verhandlungen nach Standerton ein.

Westfalen und Nachbarprovinzen.

(Mitteilungen von allgemeinem Interesse sind stets uns willkommen und werden auf Wunsch honoriert.)

Herford, 10. Juni.

*□ **Etwas von der Hitze.** Der Direktor der Wiener Zentralanstalt für Meteorologie und Erdmagnetismus, Professor Dr. Pernter, äußert sich über die Hitzwelle, die Mitteleuropa in den letzten Tagen heimgesucht, u. a. wie folgt: „Ebenso wie im Winter infolge der vorherrschenden Ausstrahlung der Erde intensive Kälte erzeugt wird, werden im Sommer durch die Einstrahlung der Sonne hohe Temperaturen veranlaßt. Wenn nun eine solche Situation im Laufe der Frühlingsmonate eintritt, so pflegt dies selbst schon im April hohe Temperaturen zur Folge zu haben. Der jähe Wechsel und unvermittelte Uebergang von den kühlen Tagen zur heißen Witterung erzeugt dann den Eindruck, daß wir bereits in die schwülsten Sommertage geraten seien. Thatsächlich befindet sich augenblicklich die Temperatur 3 bis 4 Grad über der normalen. Für die nächsten Witterungsverhältnisse läßt sich eine zuverlässige Prognose nicht aufstellen, es ist jedoch ganz gut möglich, ja sogar wahrscheinlich, daß der nächste Einbruch eines Minimums unverhältnismäßig niedrige Temperaturen zur Folge haben wird, und daß wir dann eine Reihe sehr kühler Tage bekommen werden. Die jetzige vorzeitige Sommerhitze braucht daher durchaus nicht als Beweis zu gelten, daß wir einen sehr heißen Sommer zu gewärtigen haben, denn der nächste Wetterumschlag dürfte wiederum ein tiefes Sinken der Temperatur herbeiführen."

*□ **Schulnachrichten.** Dem Vernehmen nach ist Herr Lehrer Peters aus Eickum an die Schule Feldmark III und Herr Lehrer Baade aus Schröttinghausen an die Schule Feldmark II berufen.

*□ **Der Prachtgegenstand aus China** ist unserer Anregung gemäß noch in der Ausstellung auf dem Schützenhofe ausgestellt worden. Diese Fahnenstickerei wurde von den Besuchern sehr bewundert. Erwähnen wollen wir noch, daß Frau Postsekretär und nicht Frau Kantor Goldbeck den ersten Preis erhalten hat.

*☆ **Der Lehrerverein Herford und Umgegend** hält am Mittwoch im Centralhotel wieder eine Sitzung ab; siehe Inserat.

*△ **Die Gesangabteilung des kameradschaftlichen Vereins** unternahm gestern nachmittag einen Ausflug. In der „Suchepanne" wurde das Picknick eingenommen. Die fröhliche Gesellschaft stimmte manch schönes Lied an und erfreute dadurch die am Ausflug teilgenommenen Damen, während die Kinder sich an hübschen Spielen erfreuten. Gegen 9 Uhr abends kehrten die Ausflügler in Stärke von etwa 80 Personen in vergnügter Stimmung zurück.

□ **An dem Ausfluge der hiesigen Ortsgruppe** des Deutsch-Nationalen Handlungsgehilfen-

Verbandes nach Löhne beteiligten sich ungefähr 35 Personen. Im Lokale des Herrn Horstkotte fand die Kaffeetafel statt, im Verlauf derselben wurden verschiedene Toaste ausgebracht. Um 5 Uhr wurde das Tanzkränzchen mit einer schneidig durchgeführten Polonaise eröffnet. In den Tanzpausen wurden zündende Ansprachen der Vorstandsmitglieder an die Teilnehmer gerichtet. Ein von Frl. Stein vorgetragenes Sololied fand den reichsten Beifall.

= **Am gestrigen Tage unternahm der Gesangverein „Teutonia“** eine herrliche Sängerfahrt. Frühmorgens brachte der Zug die Sänger bis nach Griesen, von wo aus der Weg dann zu Fuß nach Pyrmont angetreten wurde. Nachdem das Schloß und der Kurgarten besichtigt, wurde im Restaurant Steinmeier das Mittagsmahl eingenommen. 2.48 Uhr fuhr nun der Verein nach Emmerthal. Nach kurzer Rast im Dorfe Emmern gings mit Gesang nach Ohr zu den prachtvollen Parkanlagen der freiherrlichen Besitzung. Gern hätte die Sängerschaar noch lange in diesen Anlagen und auf dem Ohrberge verweilt, wenn nicht der Dampfer „Lydia“ zur Abfahrt nach Hameln schon bereit gewesen wäre. In Hameln war auch noch so viel Zeit, um alles Sehenswerte noch in Augenschein nehmen zu können. Die Rückfahrt wurde von Hameln nach Herford per Bahn angetreten. Mit Freuden wird der Verein noch lange dieser schönen und genußreichen Sängerfahrt gedenken.

*= **Die Gesangvereine „Eintracht“ und „Arion“ von hier** beteiligten sich gestern in Minden an dem daselbst stattgefundenen 27. Bundesfeste des Minden-Ravensberger Sängerbundes.

*△ **Die gestrige musikalisch-deklamatorische Soiree** auf dem Schützenhofe sprach sehr an. Heute, Montag, findet noch eine derartige Soiree statt. Wie uns von Besuchern mitgeteilt wird, kann der Besuch der Soiree nur empfohlen werden.

*= **Kunz-Noten.** Stets wachsender Beliebtheit erfreut sich, wie man uns schreibt, in der musizierenden Welt die „Musikalische Volksbibliothek von Adolf Kunz, Berlin“. Dieselbe enthält in weit über 3000 Nummern eine ausgewählteste, fortwährend ergänzt werdende Sammlung der beliebtesten klassischen und modernen Salonstücke für Klavier, Lieder mit Klavierbegleitung, Kouplets, Tänze, Märsche, Vortragsstücke, Uebungs- und Unterrichtswerke, Liedertranskriptionen, Potpourris, Ouverturen, Piecen für Violine-Solo, Klavier und Violine, Flöte, Zither, Harmoniums ꝛc. in tadelloser Ausführung und großem Notenformat. Die Buchhandlung von Adolf Pottkamp, Herford, Lübberstraße (Fernruf 74) unterhält ein Lager der gangbarsten Nummern und liefert alles etwa nicht Vorrätige innerhalb 2—3 Tagen. Vollständige Kataloge sind ebendaselbst gratis zu haben.

* **Die Blumen zum Blumenstrauß** werden am besten in der Morgenfrische geschnitten. Eine zu dieser Zeit geschnittene Blume hält noch einmal so lange aus, als eine später geschnittene, die schon von der Sonne beschienen war. Das Abschneiden der Blumen, namentlich der Rosen, soll nicht erst dann geschehen, wenn sie verblüht sind, sondern während des schönsten Blühens. Der Rosenstock wird dadurch gekräftigt und zur Bildung neuer Knospen angeregt. In der Zeit des Abblühens aber entzieht die Rose dem Stocke die meiste Nahrung und schwächt ihn. Im Rosenschnitt beruht also das Geheimnis des langandauernden Rosenflores!

*□ **Kornblumen.** Die Zeit ist gekommen, wo die Kornblume blüht. Sie wird von den Kindern mit Freuden begrüßt und mit besonderer Vorliebe gesucht und gepflückt. Leider geschieht es nur zu oft, daß Kinder, um der Blumen habhaft zu werden, in die Kornfelder eindringen und dabei achtlos Kornhalme knicken und zertreten. Es ist jetzt an der Zeit, daß Eltern den Kindern Weisung erteilen, beim Kornblumenpflücken sehr vorsichtig zu verfahren und das Korn zu schonen.

Ψ **Durch zu schnelles Fahren eines Radfahrers** kam gestern nachmittag das Söhnchen des Friseurs Grünewälder auf der Rennstraße zu Fall; glücklicherweise trug das Kind nur einige Hautabschürfungen davon. Wann endlich dieses unvernünftige schnelle Fahren in den Straßen mal aufhören wird?

⁄. **Wegen Unterschlagung eines Fahrrades** wurde auf Requisition der Staatsanwaltschaft Detmold der vor kurzem hier zugereiste Schuhmacher H. aus Lage verhaftet und dem Königl. Amtsgericht hier zugeführt.

⁄. **In Haft genommen** wurden gestern 2 Personen wegen Trunkenheit bzw. Bettelns.

⁄. **Gestohlen** wurde von der Veranda eines Hauses in der Steinstraße eine Schwarzdrossel. Der Eigentümer setzt auf die Wiedererlangung der Drossel und Ergreifung des Diebes eine Belohnung von 5 Mk.

* **Der heutige Wochenmarkt** zeigte ziemlichen Verkehr. Die Preise der Produkte ꝛc. waren die folgenden: Blumenkohl St. 30—35 ₰, Butter 95 Pfg., Eier 50 ₰, Wurzeln 1 Bd. 6 ₰, Sellerie Bd. 10—15 ₰, junge Zwiebeln Bd. 10 ₰, Rindfleisch 60—65 Pfg., Schweinefleisch 65—75 ₰, Hammelfleisch 55—60 ₰, Nierenfett 30—50 ₰, Porree Bd. 10 ₰, Pflaumen Pfd. 30 ₰, Rotkohl p. Kopf 35 Pfg., Wirsing 30—35, Kopfsalat p. Kopf 10—15 ₰, Radieschen 5 Bd. 10 ₰, Spargel Pfd. 65 ₰, Spinat 10 Pfg., Steckrüben 5 Pfg., Kartoffeln Ztr. 4 Mk., Streifrüben 5 Bd. 10 Pfg., Gurken Stück 20—30 Pfg., Feldsalat Pfd. 10 Pfg., Schnittsalat Portion 10 Pfg., Aepfel Pfd. 25 Pfg., Stachelbeeren Pfd. 15—20 Pfg., Kirschen Pfd. 35 Pfg., Erdbeeren 80 Pfg., Schoten 40 Pfg.

*Ψ **Enger**, 10. Juni. Gesangliches. Unser Männergesangverein „Einigkeit“, der uns schon oft mit seinen herrlichen Vorträgen erfreut hat, beteiligte sich auch an dem gestern in Minden stattgefundenen diesjährigen (27.) Bundesfeste des Minden-Ravensberger Sängerbundes. Als Anerkennung für seine vorzüglichen Leistungen wurde dem Verein beim Preissingen der erste Preis zuerkannt. Wir gratulieren den Verein herzlichst zu dieser höchst verdienten Anerkennung seines Wirkens.

*◁ **Hiddenhausen,** 9. Juni. Turnerfestlichkeit. Wie man uns mitteilt, veranstaltet der hiesige Turnverein am 7. Juli die Feier seines diesjährigen Stiftungsfestes und zwar in einem großen Zelte bei Herrn Gastwirt H. Wortmann hier. Da der festgebende Verein fortgesetzt an Mitgliedern zugenommen hat, so kann er auch diesmal den Einwohnern von Hiddenhausen und Umgegend gelegentlich der Stiftungsfestfeier vorführen, was auf dem Gebiete des Turnens sich erreichen läßt, wenn fleißig diesen gesunden Bestrebungen gehuldigt wird, wie dies auch hier geschieht. Es ist erfreulich, daß auch in den Landgemeinden des Herforder Kreises das Interesse für das Turnen immer mehr sich zeigt.

△ **Wallenbrück**, 9. Juni. Die Gemeindesparkasse Wallenbrück-Bardüttingdorf hat sich mit Rücksicht darauf, daß die zum größten Teile aus den Jahren 1877 stammenden Satzungen nicht mehr den Anforderungen der Jetztzeit entsprechen, mit einer Neuaufstellung der Satzungen einverstanden erklärt. Die Gemeindevertretungen haben die vom Kuratorium der Sparkasse ausgearbeiteten Satzungen in ihren jüngst abgehaltenen Sitzungen genehmigt.

Bünde, 8. Juni. Haftentlassung. Der dieser Tage wegen Bedrohung verhaftete Gastwirt A. Renard wurde auf Anweisung der Staatsanwaltschaft gestern aus der Haft entlassen.

=n **Kirchlengern**, 8. Juni. Kurz vor der Ausfahrt des Personenzuges 10.23 vorm. nach Bünde scheuten nicht weit von der Schranke die Pferde eines Bierwagens. Nur infolge der Geistesgegenwart des Führers, zum Teil auch infolge der schweren Last, welche die Tiere hinter sich hatten, waren dieselben zum Stehen zu bringen und konnte auch noch die Schranke geschlossen werden, so daß ein großes Unglück verhütet wurde.

* **Oeynhausen**, 9. Juni. Zigeuner hatten heute hier in der Nähe ein Lager aufgeschlagen. Die braune Gesellschaft belästigte wiederholt die Passanten durch Betteln.

* **Vlotho**, 9. Juni. Ertrunken. Beim Kahnen in der Weser ist hier der einzige ca. 20 Jahre alte Sohn der Familie Wilhelm Sprang, Zigarrenmacher Sprang, ertrunken. Beim Herannahen eines Schiffes wollte Spr. seinen Kahn seitwärts vorbeilenken, dabei fiel er ins Wasser, und ertrank vor den Augen zweier Mitinsassen, die des Schwimmens nicht kundig waren.

Porta, 8. Juni. Von seinem eigenen Gefährt überfahren wurde der Kolon Amann in Aulhausen. Er war vor die Pferde gelaufen, um an der Deichsel seinen Wagen in einen anderen Weg einzubiegen. Hierbei wurde er von der Deichsel umgeworfen und ging ein Rad von unten herauf lang über den Körper hinweg, die halbe Kopfseite noch zerquetschend. A., der sofort tot war, hinterläßt eine Frau und mehrere Kinder. Er war der Schwiegersohn und einzige Erbe des in der Geschichte des Kaiserdenkmals so viel genannten Kolons Schonebuhm.

Lage, 8. Juni. Von einem schweren Unfall wurde gestern nachmittag der Sattlermeister M. betroffen. Er hatte mit dem Schlachtermeister G. einen Ausflug unternommen. Als der Wagen vor dem Hause des Stellmachermeisters Kuhlwei hielt, wurden die Pferde plötzlich unruhig und warfen den Wagen um, wobei M. schwere Verletzungen davontrug.

* **Detmold**, 9. Juni. Zum Geburtstag des Grafregenten. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ nimmt zum ersten Male Notiz davon, daß der Grafregent von Lippe am 9. Juni seinen Geburtstag begeht. Man geht wohl nicht fehl, hierin einen weiteren Beweis einer Annäherung zwischen dem Kaiser und dem Grafregenten zu erblicken, was man in weiteren Kreisen mit Freuden begrüßen wird.

Hannover, 8. Juni. Kaiserbesuch. Am 17. d. Mts. wird der Kaiser zur Grundsteinlegung des Denkmals für den verstorbenen General der Kavallerie v. Rosenberg hier eintreffen und am folgenden Tage das Ulanenregiment auf der Vahrenwalder Haide besichtigen.

Hannover, 8. Juni. Racheakt. Festgenommen wurde der Buchhändler Löwe hierselbst, früher in Harzburg. Er hat den Besitzer des Restaurants „Juliushall“ in Harzburg dadurch geschädigt, daß er zum Himmelfahrtstage für eine Gesellschaft von 70—80 Personen, Mitgliedern des hiesigen Alpenvereins, Diners anmeldete, Wagen und Logis bestellte, ohne hierzu beauftragt oder befugt zu sein. Löwe hat das Manöver in der Absicht den Wirt zu schädigen in Szene gesetzt.

Bochum, 9. Juni. Zur Goldgewinnungs-Technik. Zwei Ingenieuren in dem benachbarten Herne ist es nach langen Studien gelungen, ein Verfahren zu finden, nach welchem es möglich ist, aus goldführendem Sand bis 98% des Goldes herauszuholen. Zu dem Gewinnungsprozeß gehören nur geringe Mengen Wasser. Hervorragende Firmen des Inlandes und des Auslandes haben sich bereits um den Erwerb der Methode bemüht.

Witten, 8. Juni. Eiserne Hochzeit. Heute begehen die Eheleute Tippel im benachbarten Ostherbede das Fest der eisernen Hochzeit.

Barmen, 8 Juni. Großfeuer entstand gestern abend in der Oilletsfabrik von Rob. Zinn & Co. (Inh. Gebr. Engels), Lenneperstraße 35. Der entstandene Schaden ist sehr beträchtlich.

Elberfeld, 8. Juni. Zermalmt wurde nachmittags in der mechanischen Weberei und Zwirnerei von H. L. Dienst u. Sohn hier, der 20 Jahre alte Arbeiter August Sandweg dadurch, daß er in eine Centrifuge, eine sogenannte Garnschleuder fiel. Der Unglückliche, der einzige Ernährer seiner betagten Mutter, war sofort eine Leiche.

Gerichtliches für den Kreis Herford.

Ψ **Herford**, 10. Juni. Fahrlässige Tötung. Vor der Strafkammer in Bielefeld hatte sich am Sonnabend auch die Ehefrau des Schuhmachers Bernhard Rabe, Louise geborene Hartwig von hier zu verantworten. Dieselbe hatte, wie s. Z. gemeldet, in schwer betrunkenem Zustande sich auf ein Bett geworfen, in das sie ihr erst acht Wochen altes Kind vorher gebettet hatte. Als man darauf aufmerksam wurde, war das hilflose Wesen bereits dem Erstickungstode erlegen. Der Gerichtshof verurteilte die unnatürliche Mutter wegen fahrlässiger Tötung zu 6 Monaten Gefängnis.

Vermischtes.

Der Kaiser verlieh dem evangelischen Marine-Oberpfarrer Goebel in Wilhelmshaven den Charakter als

Am Hexenweg.

Roman
von
F. Klinck-Lüttetsburg.
(56. Fortsetzung und Schluß.)

Nur äußerst langsam schritt die Genesung vorwärts, trotz der sorgfältigen Pflege, die ihm zu Theil wurde.

Viele Leute waren während dieser traurigen Zeit gekommen und gegangen, um nach dem kranken Mann und den Kindern zu sehen — denn die gesammten Dorfbewohner nahmen innigen Antheil an dem Schicksal der schwergeprüften Familie — aber keiner kam so regelmäßig als Heinrich Garrelt, der nach Bruno Oltmanns Entlassung aus dem Spinnhaus bis zu dem Tage, an welchem er freigesprochen worden war, nicht wieder das Oltmannsche Haus betreten hatte.

Anfangs sah Theda ihn nicht gerne kommen; die mit ihm verknüpften peinlichen Erinnerungen waren noch zu frisch gewesen, und der Gedanke an ihr ihm gegebenes Versprechen erfüllte sie mit Sorge.

Erst nach und nach gewöhnte sie sich wieder an seine Gegenwart. Nicht mit einem Wort, nicht mit einem Blick suchte er sie an eine vergangene Zeit zu erinnern. Nur Hilfe brachte er ihr, indem er die Wirthschaft in Ordnung hielt, so lange Theda durch die Pflege des kranken Vaters vielfach in Anspruch genommen war. Ruhig und verständig besprach er häusliche Angelegenheiten mit ihr, und sie hörte ihm gerne zu. Er erreichte es oftmals, daß sie die vergangenen trüben Stunden vergaß, und nie mehr stellten sich die mancherlei Verstimmungen ein, die sie in den Tagen ihres Brautstandes oft mit bangen Befürchtungen für die Zukunft erfüllt hatten.

„Ihr habt Euch wohl wieder vertragen, Theda?“ fragte eines Tages Bruno Oltmanns nachdem er gesehen daß seine Tochter sich mit einem herzhaften Händedruck von Heinrich Garrelt verabschiedet hatte.

Theda wurde roth.

„Vertragen, Vater? Wir haben nichts mehr miteinander gehabt. Das war nur früher so, als wir uns heirathen wollten.“

„Wollt Ihr das nicht mehr?“

„Nein.“

Eine Pause war eingetreten.

Nach einer Weile fragte Bruno Oltmanns wieder:

„Warum nicht, Theda?“

Er sah sehr sorgenvoll aus.

„Heinrich hat sich's auch wohl überlegt. Wir passen nicht für einander, jetzt giebt es keinen Streit mehr zwischen uns.“

„Hat er Dir was darüber gesagt?“

„Nein — das just nicht.“

Wieder war längere Zeit vergangen, ehe Oltmanns das Gespräch von Neuem aufnahm.

„Theda, das liegt an Dir. Er hat's mir vor langer Zeit gesagt, daß er keine andere als Dich nehmen wollte, und daß auch sein Vater und seine Mutter nichts mehr gegen Dich hätten, aber er traut sich nicht, Dir das zu sagen.“

„Das ist auch besser so, Vater. Ich könnte kein rechtes Zutrauen mehr zu ihm fassen; ich kann die Zeit nicht vergessen, in der er mit Steenhuusens Friederike gegangen ist, obwohl er wußte, was er mir damit angethan hat.“

Sie sprach hart und schroff.

„Theda, Du solltest lieber nicht mehr daran denken. Heinrich Garrelt hat Dich gern gehabt, und Du kannst keinen besseren Mann kriegen. Fehler haben wir alle. Der hat's genug gebüßt, das kann ich Dir sagen! Und nun solltest Du auch einmal bedenken, wie's mit mir geworden wäre, wenn er nicht gesorgt hätte, daß Alles zu Tage kam. „Ich säße wohl noch heute im Spinnhaus zu Emden.“

Sie konnte nichts gegen diese Worte einwenden, aber sie schwieg.

„Und dann“, fuhr Bruno Oltmanns fort, „Du kannst eine Stütze im Leben brauchen. Mit mir hält's nicht mehr lange vor. Das ist, wie ich Dir früher einmal gesagt habe: ich komme nicht mehr zurecht. Das letzte Jahr vergeß ich nicht und werde meines Lebens nicht mehr froh werden. Ich hab' einen Haß auf alle Menschen, weil sie mir nicht geglaubt haben. Wär' ich ein schlechter, verlogener Kerl gewesen, dem man so 'was hätte zutrauen können, dann — meinetwegen. So aber — nein! Ich mag mit ihnen nichts mehr zu thun haben. Es ist am besten, wenn ich todt bin.“

„Wir wollen zusammen haushalten, Vater, so lange uns der liebe Herrgott beieinander läßt. Ihr braucht mich, und die Kinder brauchen mich auch. Ich kann wahrhaftig nicht an mich allein denken, und das letzte Jahr mit seiner Angst und Noth hält mich noch immer fest. Mit der Zeit mag es ja noch einmal anders werden. Jetzt muß Alles bleiben, wie es ist, das ist am besten.“

Bruno Oltmanns starb nicht sobald, wie er geglaubt hatte.

Allmählich lernte er auch wieder mit seinen Freunden und Bekannten verkehren und milder beurtheilen, daß sie eines Tages, vom Schein getäuscht, ihn schuldig gesprochen hatten.

Als seine jüngste Tochter in Thedas Stelle treten konnte, zog diese als Heinrich Garrelts Frau auf dessen „Plaatze“, und es heißt allgemein, daß bei Garrelts kein Streitwort mehr gehört wird. Die jungen Leute vertragen sich, Garrelt Garrelt ist gestorben, und seine Frau sitzt im Altentheil und spinnt.

Ende.

Konsistorialrat, eine Auszeichnung, die einem Marine-Geistlichen bisher noch nicht zu Teil geworden ist.

Die Denkmünze für die Chinakämpfer, über die wir bereits ausführliche Mitteilungen gebracht haben, ist noch nicht fertiggestellt. Bisher liegt nur der Entwurf der neuen Kriegsdenkmünze vor, deren erste Exemplare — es handelt sich um einige tausend Stücke — Mitte Juli die Münze verlassen und an die zu dieser Zeit aus China zurückkehrenden Truppen verteilt werden sollen. Man ist eben dabei, die für die Prägung der Münzen notwendigen Stempel herzustellen.

Vertagung des neuen Konitzer Prozesses. Der in der Strafsache gegen den „Privatdetectiv" Gustav Schiller wegen Verleitung zum Meineide vor der Strafkammer des Landgerichts in Konitz auf heute anberaumte Termin ist vorläufig vertagt worden. Der als Zeuge geladene Schlächtermeister Adolf Lewy, der nach der Verurteilung seines Sohnes nach Berlin übersiedelte, ist erkrankt und nicht reisefähig.

Zum Brande der Antwerpener Zollniederlage. Das Feuer ist nunmehr gelöscht. Der Gesamtschaden wird jetzt nicht über 30 000 000 Francs veranschlagt, wovon 17000000 Francs durch Versicherung gedeckt sind.

Der bei Bebra erfolgte Zusammenstoß eines Schnellzuges mit einem Güterzuge ist durch die Schuld des Führers des Leipzig-Kasseler Schnellzuges erfolgt, der das Haltesignal übersehen hatte.

Ueber eine rührende Wiedersehensszene zwischen einer Mutter und ihrer Tochter wird dem „Straßb. N." folgende Geschichte aus Hochfelden berichtet: In den siebziger Jahren stand die Tochter des Maurermeisters Bock in Hochfelden, ein anmutiges und reizendes junges Mädchen, in Paris in Diensten. Der junge Graf Pieneiani, ein Angehöriger des höchsten römischen Adels, dessen Vater Bürgermeister der ewigen Stadt und dessen Familie mit Papst Pius IX. nahe verwandt war, heiratete die Hochfelderin. Aber die Ehe war nicht glücklich. Anfangs der siebziger Jahre kam die Gräfin nach Hochfelden zurück, nachdem sie zwei Kinder durch den Tod verloren und nur noch ein Mädchen behalten hatte. Sie bezog eine Rente von täglich 25 Lire unter der Bedingung, daß sie ihre Tochter nie mehr aufsuchen dürfe. So lebte sie etwa 20 Jahre hier, als sie plötzlich eine unbeschreibliche Sehnsucht nach ihrer Tochter bekam. Trotz des eingegangenen Kontraktes reiste sie nach Rom, und es gelang ihr in der That, in dem Palaste ihres Schwagers Zutritt zu bekommen, wo die junge Dame erzogen worden war und damals lebte. Sie wurde in einen Saal geführt, und es war ihr gestattet, sich dort von ihrer Tochter umarmen zu lassen. Jedoch meinen Einige, daß jene Dame wahrscheinlich nicht die wahre Tochter, sondern eine Kammerjungfer oder Zofe gewesen sei. Wie den auch sei, ihre Sehnsucht war gestillt, und sie fuhr nach Hochfelden zurück, um ihr beschauliches Leben weiter zu führen. Hier bewohnte sie ein kleines Häuschen und hatte besonders an Thieren ihre Freude und Liebhaberei. Sie hatte eine Menge Katzen und Hühner in der Stube, eine Zeit lang hielt sie sogar Dutzende von weißen Mäusen. Auch waren die Stubenwände mit allerlei Tafel dicht behangen. Ihr Mann war längst gestorben, und die Gräfin ist mittlerweile eine hohe Siebzigerin geworden. Heute Nachmittag nun kam eine vornehm gekleidete etwa 40jährige Frau mit feinen Umgangsformen und ließ sich nach dem katholischen Pfarrhaus führen. Eine halbe Stunde nachher lag sie in den Armen — ihrer Mutter. Vor kurzem nämlich war der Schwager der Gräfin gestorben und hatte seiner Nichte auf dem Totenbett anvertraut, daß ihre Mutter nicht tot sei, wie man ihr fälschlich gesagt, sondern in Hochfelden im Elsaß lebe. Das Glück der beiden Damen läßt sich denken. Bereits Morgen verläßt die alte Gräfin mit ihrer Tochter die verheiratet ist, unser Städchen und reist nach dem Lande der Orangen und Zitronen über.

Drei italienische Seeleute von Haifischen verschlungen. Als erstes Schiff des italienischen Geschwaders kehrte der Panzer „Calabria" heim. Die Flagge hatte wegen eines furchtbaren Unglückes, das drei blühende Menschenleben dahingerafft hat, auf Halbmast. Als die „Calabria" in den Hafen von Colombo einlief, warf sich ein Matrose in selbstmörderischer Absicht über Bord. Beim Herablassen eines Rettungsbootes öffnete sich aber einer der Ketten des Krahns, das Boot fiel ins Meer und mit ihm die gesamte Bemannung, ein Steuermann und zehn Matrosen, von denen drei den dort zahllos umher wimmelnden Haien zum Opfer fielen, während der „Selbstmörder" wohl und wieder an Bord gebracht werden konnte und nun in Haft gelegt wurde.

Trauerfarben. In Europa trauert man allgemein in Schwarz, weil diese Farbe die Finsternis andeutet, in welche der Körper im Grabe versetzt wird. Schon eine höhere Anschauung hat man in China in der weißen Farbe, weil man hofft, daß der Tote im Himmel, dem Orte der Reinheit ist. In Egypten ist es die gelbe Farbe, weil die Blumen und Kräuter bei ihrem Absterben diese Farbe annehmen. In Abessinien ist die braune Farbe üblich, weil sie die Farbe der Erde bezeichnet, aus der wir entstanden sind und zu der wir zurückkehren. In einigen Teilen der Türkei ist blau die Farbe der Trauer, weil es die Farbe des Himmels ist, wohin die Toten kommen; in anderen dagegen purpur und violett, weil beide eine Mischung von schwarz und blau sind und letzteres Schmerz, letzteres Hoffnung bedeutet.

Welchen Umfang die Spargelkonservierung angenommen hat, mag daraus hervorgehen, daß einer Braunschweiger Konservenfabrik an den ersten drei Tagen der vergangenen Woche nahezu 2000 Ctr. Spargel zugeführt worden sind. Das Schälgeld allein ist für jedes Quantum auf rund 1400 Mk. zu schätzen. Es werden je nach der Dicke der Stangen 3, 2 und 1½ Pfg. Schälgeld für das Pfund bezahlt.

Familien-Nachrichten.

Gestorben: Frau verw. Louis Pustkuchen (87 Jahre) zu Detmold. Frau Sophie Huneke geb. Bödeker (26 Jahre) zu Horn. Frl. Elisabeth Hülsdonk (23 Jahre) zu Schönemark. Herr Arnold Gerling (53 Jahre) zu Brockhagen. Herr Rentier August Lemkes (81 Jahre) zu Minden. Frau Charlotte Burghard geb. Wentz (75 Jahre) zu Detmold.

Handel und Verkehr.

Märkte finden in dieser Woche statt: am 11. Juni in Bielefeld; am 12. Juni in Lage; am 13. Juni in Vlotho.

Course der Berliner Börse.

Mitgeteilt von der Westf.-Lippischen Vereinsbank, Akt.-Ges.

Herford, 8. Juni 1901.

	M.		M.
3% Preuss. Consols	88,25	4% Meining. Hypoth.-Pfandbriefe 1900	98,—
3½% „ „	99,50	Deutsche Bank-Akt.	199,10
3% Deutsche Reichsanleihe	88,25	Disc. Commandit-Akt.	183,75
3½% „ „	99,50	Gelsenkirchener Bergw.-Aktien	172,25
3% Westf. Prov.-Anl.	—,—	Hibernia Bergw.-Aktien	167,80
3½% „ „	95,—	Harpener dto.	172,60
4% „ „	101,90	Harb.-Wien. Gummi-Akt.	292,—
4% Bielef. Stadtanleihe	101,10	Phönix Bergw.-Aktien	152,—
4% Hamb. Hypotheken-Pfandbriefe 1900	98,—	Bankdiscont 4%	
4% Rhein. Westf. Bodenkred.-Pfandbriefe 1905	98,25	Tendenz: matt.	

Standesamtsnachrichten für den Kreis Herford.

Stadt Herford.

Nachrichten vom 3.—8. Juni.

Geburten: Ein Sohn: dem Bonbonkocher Wilhelm Humke, dem Handarbeiter Hermann Prüßner, dem Fabrikarb. August Diekmann, dem Knecht Aug. Hüchtemann, dem Fuhrwerkbesitzer Anton Meier, dem Handarbeiter Hermann Eickhoff, dem Tischler Herm. Heibrok, dem Bahnsteigschaffner Wilhelm Meier, dem Handarb. Wilh. Lübbert, Zigarrensortierer Albert Huhne.

Eine Tochter: dem Handarbeiter Heinr. Sielmann, dem Schlosser Hermann Culmann, dem Handelsmann Carl Wolff, dem Kolon Friedr. Wörmann.

Aufgeboten: Verwaltungsassistent Heinr. Holtmann und Auguste Tellbrügge gent. Wöstmann, Bergmann Philipp Sprinke und Anna Hochgürtel, Fabrikarb. Heinr. König und Weberin Johanne Stickdorn, Kaufmann Carl Wörmann und Marie Donnermann, Schuhmacher Adalbert Lampart und Luise Wegener.

Eheschließungen: Fabrikant Arnold Weddigen und Johanne Baumann, Handlungsgehülfe Paul Scherf und Paula Hoy.

Sterbefälle: Arbeiter Heinr. Vogt, 21 J.; Packer Heinr. Wilh. Wulfmeier 36 J; Bäckermeister Heinr. Ewert, 57 J.; Emilia Zichner, 9 J.; Rentner Friedr. Wittler, 71 J.; Näherin Charlotte, Wittland, 33 J.; Stickerin Luise Gerhardt, 59 J.; Frieda Lücking, 1 J. alt.

Voraussichtliches Wetter.

11 Juni. Bei mäßigen südlichen Winden und zunehmender Bewölkung Witterungsfortdauer wahrscheinlich.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Sattler,
für den Inseratenteil verantwortlich: Herm. Gravenhorst,
Druck und Verlag: Christian Quentin,
sämtlich in Herford.
Redaktion u. Expedition Brüderstraße 21 am Gehrenberg]

Reflektanten auf Doppelladung **neuer u. resp. gelber Rosenkartoffeln** wollen Adresse abgeben an Exp. d. Bl. 152f

Wer Stelle sucht, verlange unsere „Allgemeine Vakanzen-Liste". W. Hirsch Verlag, Mannheim.

Versteigerung.

Donnerstag, den 13. Juni ds. Js., nachmittags 2 Uhr anfangend, werde ich im Lokale des Wirts Herrn Steinpaß in Herford, Lübberthor, im Auftrage des Konkursverwalters die zur Konkursmasse des Tischlermeisters G. Brune in Herford gehörigen Gegenstände, bestehend in:

1 Garnitur (1 Sofa und 2 Sessel), 1 Sofatisch mit Decke, 1 Teppich, 1 Nipptisch, 1 Herren-Schreibtisch, 1 Vertikow mit Aufsatz, 2 großen Spiegeln mit Konsolen, 6 Rohrstühlen, 5 Küchenschränken, 2 Kleideeschränken, 1 Nachtschrank, 3 Kronleuchtern, 1 Bücherbrett, 1 Kinderwagen, 1 Bürgerlichen Gesetzbuch, 1 Bier-Service, 1 Partie Nippsachen und 1 Schild mit komplt. Buchstaben, sämtlich neue Sachen,

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern. **Der Verkauf findet bestimmt statt.**

Herford, den 10. Juni 1901. 187f

Hartwig, Gerichtsvollzieher.

Amtliche Anzeigen für den Kreis Herford.

Der Plan betreffend **Herstellung einer Fußweg-Ueberführung** in klm 1,8 der Bahnstrecke Herford-Salzuflen liegt während 8 Tage vom Dienstag, den 11. d. M. ab zu Jedermanns Einsicht in dem hiesigen landrätlichen Büreau — Kreishaus — offen.

Während dieser Zeit kann jeder Beteiligte im Umfange seines Interesses Einwendungen gegen den Plan erheben.

Einwendungen müssen schriftlich eingereicht oder mündlich in dem oben bezeichneten Geschäftszimmer zu Protokoll gegeben werden.

Herford, den 7. Juni 1901.

Der Landrat:
v. Borries.

Aus Verkehrsrücksichten, namentlich um den Platz für die spätere Herstellung eines fünften Bahnsteiggleises frei zu halten, hat die Kgl. Eisenbahndirektion in Hannover in Aussicht genommen, das neue Stationsgebäude in Herford etwas weiter östlich, als in dem unterm 20. März d. J. landespolizeilich geprüften Plan angenommen war, zu erbauen.

Die Pläne betreffend die **Verschiebung des neuen Empfangsgebäudes und Eilgutschuppens auf dem hiesigen Bahnhofe** liegen vom 8. bis einschließlich 15. d. Mts. in dem hiesigen landrätlichen Büreau (Kreishaus) zu Jedermanns Einsicht offen.

Jeder Beteiligte kann im Umfange seines Interesses Einwendungen gegen die nach den ausliegenden Plänen gegenüber dem ursprünglichen Projekt eintretenden Veränderungen in dem landespolizeilichen Prüfungstermine erheben.

Termin für diese Prüfung setze ich auf

Montag, den 17. d. Mts., nachmittags 2¾ Uhr,

an Ort und Stelle an.

Herford, den 7. Juni 1901.

Der Landrat:
v. Borries.

Donnerstag, 13. Juni,
nachmittags 5½ Uhr:
Sitzung des Ausschusses der Stadtverordneten.

Herford, 10. Juni 1901.

Der Vorsitzende des Ausschusses: Lücken.

Zu verkaufen:

Herford.

a. Im Centrum der Stadt eine größere **Besitzung,** mit schönem Garten, für Rentner sehr geeignet, unter günstigen Bedingungen.

b. Ein **Geschäftshaus** an der Steinstraße Preis Mk. 20,000, Anzahlung 5,000 Mk.

c. Ein kl. **Geschäftshaus** ebendaselbst Mk. 9,000 bei geringer Anzahlung.

d. Ein **Haus** auf der Radewig, sehr geeignet für Handwerker, große Werkstatt. Preis Mk. 25 000, Anzahlung nach Belieben des Käufers.

e. Ein **Haus** an der Rennstraße mit schönem Laden und Wohnräumen, Mk. 15 000, Anzahlung Mk. 4 000.

f. Eine große **Besitzung** an der neuen Bahnhofstraße, zu sehr mäßigem Preise.

g. Sehr schöne **Bauplätze** an der neuen Bahnhofstraße, an der Bielefelder-Mindener-, Salzuflen-, Ahmser-, u. Elverdisserstraße, in jeder beliebigen Größe und Preislage. Im Fall einer Bebauung evtl. ohne jede Anzahlung.

Bünde.

Ein großer **Hof** in ganz vorzüglicher Lage, (20 Minuten vom Bahnhof) mit einer sich im guten Zustande befindlichen Wassermühle, evtl. kann die Mühle auch allein übernommen werden. Gesammtpreis Mk. 95 000, Mühle allein Mk. 40 000.

Zu kaufen gesucht:

Herford.

Ein **Fabrikgrundstück** ca. 1000 □ Ruten groß. Bahnanschluß muß zu ermöglichen sein.

C. H. Tödtmann, Herford.
Fernsprecher Nr. 70.

Meinen bekannten Emmenthaler 151f

Schweizerkäse
sowie
prima Gouda-, Holländ., Bierkäse, Harzkäse, Kräuterkäse usw.
bringe in empfehlende Erinnerung.
J. H. Reckendorf.

Bücher und Musikalien.
Adolf Pottkamp,
Lübberstr. Fernruf 74.

Hühner.

1,14 rebhuhnfarbige Italiener; täglich frische **Bruteier** und ein schöner **Zwerghahn** stehen preiswert zu verkaufen. 200f
H. Flachmeier,
Bünderstraße Nr. 382.

Junger Terrier

entlaufen. Wiederbringer erhält Belohnung; vor Ankauf wird gewarnt. 196f
Wilh. Schürmann,
Schlachtermstr.

Eine Besitzung

an der **Lockhauserstraße** hierselbst, bestehend aus einem **Wohnhause,** das für vier kl. Familien eingerichtet ist, **Stallung** und **Garten** soll möglichst bald unter sehr günstigen Zahlungsbedingungen durch mich verkauft werden. 195f
Eduard Meyer,
Agentur- u. Commissionsgeschäft,
Herford.

Wohnungen

(Wer eine Wohnung zu vermieten hat oder mieten will, inseriere dies in der sehr beachteten Herforder Zeitung für Stadt u. Land.)

Eine Wohnung
von 7 Räumen ist zum 1. Oktober zu vermieten. (165 f
W. Mikesch, Ahmserstr. 220.

Wohnungen
von 3 und 4 Räumen zum 1. Juli und 1. Oktober zu vermieten 168f
Neustädter Feldmark.
Auskunft erteilen: Tischler Dependorf, Nr. 192 Mindenerstraße und W. Windmann, Nr. 5 Schwarzenmoorstraße.

Freundl. Wohnung
von 3 — 4 Räumen wird von zwei Damen zum 1. Oktober gesucht. 143f
Off. erbeten an d. Expd. d. Bl. unter Nr. 99.

Ein Lehrer sucht auf sofort eine **unmöblierte Wohnung** von 2 Räumen, möglichst mit voller Pension. Nähe des Bahnhofs bevorzugt.
Offerten unter R. 55 an die Exped. d. Blattes. 199f

Stellungen

Kaufmann,
Agent, sucht die Vertretung einer leistungsfähigen Möbelfabrik für Kohlenreviere. Beste Referenzen. Angebote unt P. B an die **Rheinisch-Westfälische Zeitung Dortmund** erbeten. 175f

Suche auf sofort einen
Bäckergesellen.
F. Detert,
198f Comthurstraße 39.

Plätterinnen gesucht.
Waschanstalt Edelweiß,
139f] **Oeynhausen.**

Näherinnen
auf **Lüster-Röcke** suchen
145f] **Gebrüder Dresing.**

Aufwartung für die Morgenstunden gesucht.
Nachzufragen in der Exped. d. Blattes unter 202f.

Dienstmädchengesuch.
Zum 15. Oktober wird von jungem Ehepaar ein **jüngeres,** sauberes und fleißiges
Dienstmädchen
gesucht. Näheres in der Expedition.

Ein Mädchen
von 15—16 Jahren zum 1. Oktober für kleinen Haushalt sucht
Frau Postassistent Koch,
186f Bielefelderstr. 143.

Suche zum 1. Oktober ein zuverlässiges anständiges
Mädchen
für Küche und Hausarbeit.
192f **Frau v. Heimroth.**

Auf sofort ein tüchtiges
Mädchen
gegen hohen Lohn gesucht.
Frau A. Raphaelson,
193f Unter den Linden 16.

Suche zum 1. Oktober ein tüchtiges
Mädchen
für **Küche** u. Haus, gegen hohen Lohn. **Frau J. W. Pankoke,**
Gehrenberg 16.

Hausmädchen,
tüchtig, gegen hohen Lohn per 1 Oktober gesucht.
Frau Schiff, Herford
203f Bügelstraße 3.

Diejenigen, welche noch Forderungen an den verstorbenen Tischler Fr. Bartling Nr. 24 zu Lippinghausen haben, werden hiermit ersucht, ihre Rechnung baldigst an den Auktions-Kommissar W. Kramer in Hiddenhausen einzureichen. 185f

Lippinghausen, 8. Juni 1901.

Der Vormund: Ellerbrok.

Gebrüder Kaufmann

Niedernstrasse 34. **BIELEFELD.** Telegr.-Adr.: Modekaufmann.

Von Heute ab

kommen zum Verkauf:

ca. 6500 Meter Kleider- und Blousen-Seide

darunter

ca. 1000 Meter	**Foulards**	**85**	Pfg.
ca. 800 Meter	**Blousenstreifen**	**145**	Pfg.
ca. 1200 Meter	**Libertis u. Taffetes**	**195**	Pfg.
ca. 3500 Meter	**Damassés**	**250**	Pfg.

Trotz der enorm billigen Preise bei diesen Posten übernehmen wir volle Garantie für gutes Tragen der Stoffe.

188f

Westfälisch-Lippische Vereinsbank Herford.
Aktienkapital 5,000,000.
Wir vergüten auf
Check und Spareinlagen
3, 3½ und 4%



Stets grosses Lager. ✦ Billigste Preise! ✦ Coulante Bedingungen!

General-Vertretung:
F. Meyer & Schwabedissen,
Herford i. W. 191f

Gestern morgen traf ein
Transport belgischer und französischer
Pferde

ein, welche ich bestens empfehle.
204f **F. Blanke.**

Von der Reise zurück. 160f
Dr. med. H. Rüttermann,
Spezialarzt für Chirurgie—Orthopädie—Frauenkrankheiten — Geburtshilfe.
Herford, Radewigerstr. 24.

177f **Kunz Noten!**
Jede Nummer 10 Pfennig.
Katalog gratis.
Adolf Pottkamp,
171f Lübberstr.

Einige Kapitalien
gegen wirklich gute Hypotheken durch mich zu verleihen. 164f
Eduard Meyer,
Agentur- u. Kommissionsgeschäft, Herford.

Frankfurter Aepfelwein
(glanzhell)
a. Liter 40 Pfg., 2 Liter 75 Pfg
137f] **Heinrich Nolting.**

Ia. Frankfurter
Apfelwein
empfiehlt 189f
Friedrich Monke.

Ia. Holländer Heringe
gesalzen 5 Pfg. pro Stück
mariniert 8 " " "
empfiehlt 141f
Friedrich Monke.

Buchbinderei,
Atelier für bessere Einrahmungen. 421c
Adolf Pottkamp,
Lübberstr. Fernruf 74.

Feinstes Salatöl
empfing in vorzüglicher Qualität
136f **Heinrich Nolting.**

Eine noch wenig gebrauchte transportable 1:0f
Bierpumpe
mit Luftkessel und Eisbehälter ist zu bevorstehenden Festlichkeiten sehr billig zu verkaufen bei
J. H. Reckendorf,
Ratskeller.

Kontorbedarfsartikel, Geschäftsbücher. 421c
Adolf Pottkamp,
Lübberstr. Fernruf 74.

Feinstes Salatöl
frisch eingetroffen bei 171f
Frau Ida Werner.

Fahrrad
sehr billig zu verkaufen.
181f **Wittekindstr. 444.**

Prompte Zustellung aller Zeitschriften. 421c
Adolf Pottkamp,
Lübberstr. Fernruf 74.

Nur ein Tag!
— Tournee 1901. —
Schützenhof, Garten oder gr. Saal.
Dienstag, den 11. Juni, abends 8 Uhr:
Einzig grosses Zigeuner-Concert
mit **Solo- und Chorgesängen** gegeben vom
Oestr.-Ungar. Damen- u. Herren-Orchester
RAKOCZI in verschiedenen Landestrachten.
Großartige Geigen- und Cimbal-Virtuosen. **Zigeunertanz,** getanzt vom Csardastänzerpaar Marinko und Ferencz, sowie Aufführung des an Licht- und Farbenpracht einzig dastehenden **Feuer- und Flammentanz,** ein Traum von Licht uns Schönheit, mit wundervollen Lichteffekten und Verwandlungen à la Fuller. U. a.: Fantasie und Sepentine la reine du bal, Windsbraut, Meeressturm, Feuerfäule dargestellt von **Mlle. Birut.** Debut der jugendl. Concert- und Balladen-Sängerin, Eugenio Sadonie 9if
Entree: 60 Pfg., Vorverkauf 50 Pfg. Ein Familienbillet für 5 Personen 1,25 Mk. bei Herrn A. Wessel, Zigarrenhandl., Gehrenberg.

Kriegerverein Löhne i. W.
Am **16. Juni** findet das
6. Stiftungsfest
bei dem **Wirt Fricke, Falscheide** in dem besonders dazu erbauten Zelte statt. Nachmittags von 4—6 Uhr: **Concert,** abends 6 Uhr Beginn des **Festballes.**
Schaubuden, Schießbuden, Caroussels am Platze.
Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.
Zu recht zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein
58f **Der Vorstand.**

Missionsfest in Erter.
Mittwoch, 12. Juni, morgens ½10, nachmittags 3 Uhr.
Es predigen: Missionar Michel-Borneo, Pastor Wedepohl, Schulrat Kindermann. 190f

---

Lehrerverein Herford und Umgegend.

Sitzung
Mittwoch, 13. Juni,
nachmittags 5 Uhr,
im **Centralhotel.** 401c
Tagesordnung:
1. Vortrag über Herbartsche Pädagogik.
2. Berichterstattung über den westfälischen Lehrertag in Iserlohn.
3. Geschäftliches.

Turngemeinde Herford.
Turnabende:
Dienstag: **Männerabteilung.**
Mittwoch: **Zöglingsabteilung.**
Freitag: **Frauenabteilung.**
Sonnabend: **Männerabteilung und Altersriege.**
Die Turnstunden beginnen um **9** Uhr mit Ausnahme der für die Frauenabteilung um **8** Uhr. **Anmeldungen** neuer Mitglieder werden in der Turnhalle entgegengenommen.
181 **Der Turnwart.**